

# Aus alter Zeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus alter Zeit

Charles Tschopp

Wir durchblättern die Reklameseiten eines Fahrplanes aus dem Jahre 1890:

«Hôtel Schweizerhof und Belle Vue mit ungehemmter Aussicht auf die Alpenkette. Die täglichen elektro-bengalischen Beleuchtungen des Rheinfalles werden von beiden Hôtels arrangiert ...»

Bühler's Biergarten, Basel. Erreichbar mit Pferdetrain. Prachtige Säle, sehr kühl, schattiger Garten, Beleuchtung durch 500 Gasflammen ...»

Kurort Rigi Klösterli: Table d'hôte 2.50, Logis 1.50, Service und bougies 50 Cts. ....»

Rigi Staffel, Hôtel und Pension, reine Alpenluft, vorzügliches Quellwasser, gute Betten, nach neuestem System eingerichtete, geruchlose Closets.»

In 50 Jahren wird man über unsere Reklame lächeln.

★

In einem deutschen Geographiebuch aus dem Jahre 1735 lese ich über Murten: «Bei dieser Stadt verlor der Herzog in Burgund anno 1476 die andre Schlacht, und zugleich den Kern seiner Militz. Seine Armée bestand aus 100000 Mann,

damit stürmte er die Stadt Murten drei Tage nach einander. Unterdessen entsetzten die Schweizer den Ort. Erst hielten sie auf den Knien Bethstunde, darauf erschlugen sie 20000 Burgundier auf trockenem Lande; und 10000 jagten sie ins Wasser, die erschossen sie, als wenn es Wasserhühner wären, daß nicht mehr als ein einziger davon kam. Etliche Tausend waren vor Angst auf die Bäume geklettert, und die wurden wie Sperlinge herunter gebüchset, und mit den großen Schlachtschwertern aufgefangen ...»

★

Im Manual des Chorgerichtes Oberentfelden findet man unter dem Datum 1728: «Hans Kyburz erklärt, daß er vom Militär entlassen sei und somit als 66-jähriger Mann nicht mehr verhalten werden könne, eine Militärmontur anzuschaffen. Das Gericht erkennt: Weil er fähig sei, sich zu verheiraten, so werde er auch fähig sein, das Gewehr zu tragen. Sofern er die Uniform nicht anschaffe, so werde ihm die Copulation versagt.»

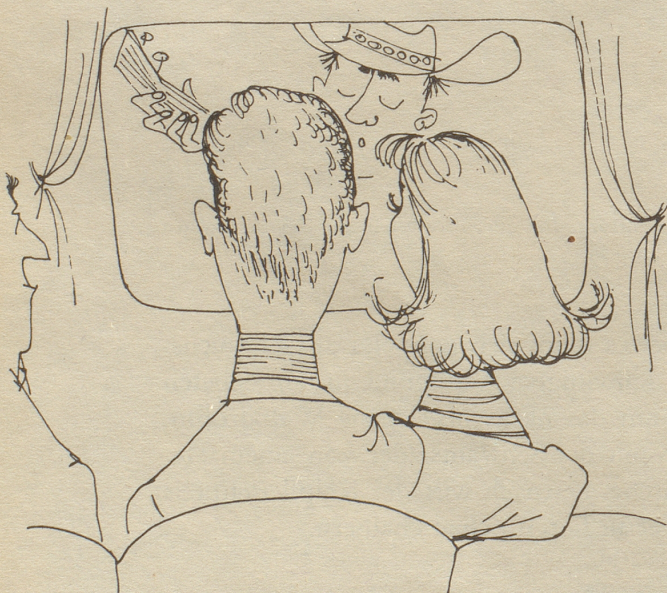
Und 1725 wurde Samuel Lüscher von Muhen vergehalten, «er sei während des Segensprechens aus der Kirche gelaufen und habe dem Siegristen einen Stoß gegeben. Lüscher erklärte, er hätte das Wasser nicht länger halten können und da der

Siegrist ihn zurückhalten wollte, so habe er ihm einen Stoß versetzt. Er sei durch die Not dazu getrieben worden. Er bat um Verzeihung, womit die Angelegenheit erledigt war.»

★

1765 wurde in Oesterreich ein besonderer Katalog der verbotenen Schriften veröffentlicht. Die bekanntesten und bedeutendsten Werke der Zeit waren darin aufgenommen, so Schriften des Basler Menschenfreundes Iselin. Auch Goethes Werther wurde in einer spätern Auflage als verbotenes Buch angeführt. Das alles geschah unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia und mag uns als Beispiel dafür dienen, wie sehr die Zensur zu allen Zeiten irren kann.

Aber auch dafür möge der Katalog zeugen, wie nutzlos die Zensur sogar in ihrem eigenen Sinne auf die Länge immer gewesen ist. Denn im Jahre 1777 mußten die Zensoren den Katalog selbst als verbotenes Werk in den Katalog setzen, «damit die schlechten Leute nicht die schlechten, und die klugen Leute nicht die klugen Bücher aus demselben möchten kennen lernen und sich durch die Bücherschwärzer besonders die schmutzigen Bücher für den zehnfachen Preis möchten kommen lassen.»



Sie unterhalten sich auf Ihre Weise...  
... weil Sie so am besten auf Ihre Rechnung kommen.



JSOTTA rot, weiss, demi sec

Halten Sie sich an Vermouth JSOTTA  
... man liebt ihn auf den ersten Schluck ★

★ das fand auch die Jury der HOSPES: Sie zeichnete JSOTTA demi sec mit der Goldmedaille aus.